

Reindjen Anselmi

Der Lichtkörper

Ein Überblick
über den globalen
Transmutationsprozess

KOHA

Wichtiger Hinweis

Die im Buch veröffentlichten Empfehlungen wurden von Verfasserin und Verlag sorgfältig erarbeitet und geprüft. Eine Garantie kann dennoch nicht übernommen werden. Ebenso ist die Haftung der Verfasserin bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ausgeschlossen.

© KOHA-Verlag GmbH Burgrain
Überarbeitete und erweiterte Neuauflage
der Originalausgabe erschien 2002
1. Taschenbuch-Auflage 2013
Alle Rechte vorbehalten
Redaktion: Eva Boettler
Gesamtherstellung: Karin Schnellbach
Druck: C.H. Beck
ISBN 978-3-86728-235-2

Vorwort zur fünften Auflage

In Ihren Händen halten Sie die Sammlung einer Artikelreihe über den Lichtkörperprozess der Menschen und unseres Planeten, deren Hauptteil ich im Verlaufe des Jahres 1996 geschrieben habe. Sie ist das Resultat meiner Suche nach Antworten auf Fragen, die sich mir während eines mehrjährigen intensiven Mutationsprozesses stellten.

Ein Teil der Artikel erschien in der schweizerischen Zeitschrift *Das Wassermann-Zeitalter*, die heute *Die Wendezeit* heißt. Als ich Anfang 1997 beschloss, die Artikel in der Schrift *Der Lichtkörper* zusammenzufassen und zu ergänzen, machte ich sie zwar zurecht, beließ sie im wesentlichen aber so, wie sie für die Veröffentlichung als Zeitschriftenartikel verfasst worden waren. Daraus ergeben sich da und dort Wiederholungen, die von den Leserinnen und Lesern, so hoffe ich, angesichts der Informationsfülle aber nicht als störend empfunden werden.

Für die dritte Auflage im Jahr 1998 überarbeitete und aktualisierte ich das ganze Werk. Bis zur jetzigen fünften Auflage haben sich wiederum etliche Weiterentwicklungen ergeben, auf die ich dieses Mal aber nur weiter unten in diesem Vorwort und in der Bibliografie am Ende des Buches eingehen werde.

Die Schrift *Der Lichtkörper* stieß im Jahr 1997 sofort nach ihrem Erscheinen auf großen Widerhall. Schon nach wenigen Monaten waren die ersten 5000 Exemplare verkauft. Dies, obwohl der Assunta-Verlag dafür vergleichsweise wenig Reklame gemacht hatte. Jetzt, mit der fünften Auflage, erreichen wir ein Total von 35 000 Exemplaren, was mich um der Sache willen sehr freut. Diese fünfte Auflage unterscheidet sich von

den früheren insofern, als sie nicht mehr die magazinartige Aufmachung wie die vier vorangehenden Auflagen hat, sondern eine normale Buchform. Der Assunta-Verlag kommt mit dieser Änderung vor allem den Buchhandlungen entgegen, die ihren Angaben zufolge Publikationen in Buchform besser präsentieren können. Die Leserschaft selbst hatte die frühere Aufmachung hingegen gut aufgenommen.

Schon bald nach dem Erscheinen der ersten Auflage erhielt ich zahlreiche Reaktionen aus der Leserschaft. So wurde ich zu Seminaren und Vorträgen eingeladen, wodurch ich viele Leserinnen und Leser persönlich kennen lernte. Außerdem erhielt ich Hunderte von Briefen von Menschen, die ihre eigenen Erfahrungen in meinen Schilderungen wiederfanden und dankbar waren, Genaueres über die Hintergründe ihres Prozesses zu erfahren. Bald stand für mich außer Zweifel, dass die deutschsprachige Avantgarde der Lichtarbeiter (siehe Definition S. 182) körperlich, emotional und mental bereits massiv am Mutieren war – mit allen Begleiterscheinungen.

Auf eine der Fragen, die mir häufig gestellt werden, möchte ich hier noch eingehen: Die Tatsache, dass ein großer Teil der Informationen, die ich in dieser Schrift verarbeitet habe, gechannelt wurde, hat viele Leserinnen und Leser schon von allem Anfang an neugierig auf das Channeln gemacht. Darum stellten sie mir Fragen zu Channelingkursen und entsprechenden Adressen. Ich habe bis heute keinem dieser Fragenden weder eine Adresse noch einen Namen genannt, weil ich der Überzeugung bin, dass in dieser Hinsicht jeder Interessierte seine eigenen Erfahrungen und Erkenntnisse machen muss. Wer sich etwas vorbereiten will, kann zunächst vielleicht das Buch von Vywamus / Janet McClure *Die Kunst des Channelns* (Ch. Falk-Verlag) lesen.

Generell möchte ich zum Erlernen des Channelns im gegenwärtigen Zeitpunkt, da das Astralfeld der Erde sehr unruhig und instabil ist, dennoch etwas zu bedenken geben: Jeder Mensch ist schon ein Kanal, der Impulse und Inspiration aus höheren Dimensionen empfängt, und alle Menschen mutieren jetzt zu noch besseren Kanälen. Das eigentliche Ziel kann dabei nur sein, dass eine stabile Channeling-Verbindung von hohem energetischen Niveau zustande kommt. Hierfür gilt es unbedingt, das eigene Unterscheidungsvermögen zu schulen. Um ein stabiler Verbal- (oder Tanz-, Heil-, Mal-, Etcetera-) Kanal der spirituellen Ebene – und nicht der Astralebene – zu werden, ist es wichtig, dass das Herzchakra, das bei vielen Menschen noch etliche verschlossene Kammern aufweist, geöffnet und gereinigt wird. Damit das geschehen kann, müssen auch die unteren Chakren von ihren Blockaden befreit werden. Das kann nicht in einem Channeling-Kurs geschehen, sondern nur im allmählichen, von der geistigen inneren Führung gelenkten und von starkem persönlichen Engagement unterstützten Lichtkörperprozess, von dem im vorliegenden Buch die Rede ist. Darum empfehle ich niemandem, der nicht schon aufgrund seiner Geburtsprogrammierungen ausgeprägte Channeling-Voraussetzungen mit sich bringt, jetzt einseitig das Channeln zu forcieren, weil sonst die Gefahr besteht, dass die Motivation für das Channeln hauptsächlich von der Ego-Ebene rührt, und dann wird auch das Gechannelte tendenziell eher von dieser Ebene stammen. Wegen dieser Gefahr ist meines Wissens bei vielen Lichtarbeitern, die zumeist schon in früheren Leben als Channel wirkten, diese Fähigkeit jetzt bewusst blockiert – das heißt, die oberen Zentren sind und bleiben weitgehend verschlossen, bis die unteren Chakren geöffnet und gereinigt und die Energien im Herzchakra einigermaßen ausgeglichen sind. Das ist allerdings nicht bei allen Channels genau gleich, weshalb wir alles Gechannelte

unbedingt mit dem Verstand *und* mit dem Herzen aufnehmen müssen, um feststellen zu können, ob es von der spirituellen Ebene oder von der Persönlichkeitsebene stammt.

Zurück zu der revidierten Fassung der ersten Auflage der Schrift *Der Lichtkörper*. Wie bereits erwähnt, überarbeitete ich im Jahr 1998 die dritte Auflage der ursprünglichen Fassung. In nur zwei Jahren hatte sich nämlich bereits viel ereignet. So musste ich den Text über den Photonengürtel ziemlich überarbeiten. Als ich ihn Mitte 1996 verfasst hatte, lag mir eine Reihe von Texten über dieses kosmische Licht vor, worin erklärt wurde, warum unser Sonnensystem in diesen Jahren in den Einflussbereich dieser Energie kommt. Die Antwort auf die Frage, wann genau und unter welchen Begleitumständen das geschehen würde, befand sich damals noch im Bereich der Mutmaßungen und Prognosen. Zwei Jahre danach und jetzt, fast sechs Jahre danach, wissen wir schon sehr viel mehr darüber. Wir wissen, dass unser Sonnensystem in den Wirkungsbereich des Photonengürtels eingetreten ist, ohne dass einige der von gewissen Autoren angekündigten, spektakulären Ereignisse eingetreten sind. Die starke Frequenzerhöhung hat indessen dennoch ihre Auswirkungen in klimatischer, wirtschaftlicher, politischer Hinsicht und vor allem auch in Bezug auf die Spiritualisierung der Menschen. Mit diesen Hinweisen nehme ich einige der Erläuterungen über die Hintergründe dieses Vorgangs, die in diesem Buch zusammengestellt sind, etwas vorweg.

Noch in einem anderen Punkt gab es einiges zu verändern: Als ich die Texte schrieb, war eine ganze Reihe der Bücher, die mir besonders wichtig waren und sind, noch nicht in die deutsche Sprache übersetzt. Ich beklagte diese Tatsache damals denn auch, weil ich wusste, dass diese in den USA veröffentlichten

Bücher wertvolle Informationen enthalten, die damals in keinem deutschsprachigen Buch zu finden waren. Da ich offensichtlich zu jenen Menschen gehörte, die schon Ende der 80er Jahre in einen intensiven Lichtkörperprozess gerieten, wäre ich damals sehr dankbar gewesen, hätte ich schon viel früher Erklärungen zu diesen Vorgängen gefunden. Es wäre mir einiges erspart geblieben. Selbstverständlich akzeptiere ich heute, dass es damals offenbar einfach noch nicht so weit war.

Schon im Jahr 1998 waren einige der Bücher dann auf deutsch erhältlich. Heute sind es noch viel mehr. Und inzwischen gibt es auch in Europa und zumal auch im deutschsprachigen Raum Kanäle, die schon sehr klare Informationen zum aktuellen Gang der Dinge von höherer Ebene durchbringen. Darüber freue ich mich ganz besonders. Einige Hinweise dazu finden sich in der Bibliografie weiter hinten.

Es liegt mir sehr daran, mich an dieser Stelle für das wunderbare Echo, das ich von überall her bekommen habe, zu bedanken. Und ich möchte allen Leserinnen und Lesern alles Gute in ihrem Lichtkörperprozess wünschen.

Reindjen Anselmi
Serocca d'Agno
Winter 2001/2002

Inhalt

- 13 Zur persönlichen Geschichte der Autorin
- 18 1987–2012: Die Jahre der New-Age-Transmutation
- 78 Der Photonengürtel kommt – und das Licht geht an
- 92 Außerirdische kommen aus verschiedenen Dimensionen
- 97 Schlüsseldaten aus dem spirituellen Internet
- 106 Kriterien für das Lesen von gechanneltem Material
- 108 Der Weg vom dichten zum lichten Körper
- 121 Aufstiegs-, Lichtkörper-, Mahatma-Prozess – was ist was?
- 124 Die zwölf Stufen des Lichtkörperprozesses
- 163 Die Zeiten der versiegelten Chakren sind vorbei
- 177 Die Anrufung des Vereinten Chakras
- 182 Wer sind die Lichtarbeiter?
- 188 Invokation für die Aufhebung alter Gelübde
- 191 Gosna Ahuma – oder Mit Mantren zum Lichtkörper
- 198 Vywamus – wer ist das?

200	Die Mantren
206	Die 36 Avatare des Christus-Bewusstseins ... und ihre Mantren
211	Der Silberne Strahl der Gnade löscht Karma
220	Energetischer Schutz durch das Dreifache Gitter
228	Reise im Lichtkörper zur Insel der Liebe
236	Der Gang durch die Leere in der Dämmerung
242	Kryon: »Ihr werdet unermesslich geliebt!«
251	Anhang
254	Der Lichtkörperprozess fordert jetzt viele heraus
272	Herunterstufen, sonst brennt's!
274	Die Große Mahatma-Invokation
287	CFS – der medizinische Name des Lichtkörperprozesses
310	Interdimensionale Lichtarbeit der besonderen Art
320	Glossar
328	Quellennachweis und Bibliografie

*Ihr seid ein Stück von Gott,
und ihr habt die Macht,
euch auf eurer Seite des Schleiers
zu jener Stufe hochzuentwickeln,
auf der ihr standet, bevor ihr zur Erde kamt –
und ihr werdet grenzenlos geliebt.
Jeder von euch ist eine hohe Wesenheit,
die, bevor sie hierher kam,
eingewilligt hatte,
genau dort zu sein,
wo sie jetzt ist.*

Kryon

Zur persönlichen Geschichte der Autorin

In den ersten 45 Jahren meines Lebens wohnte ich im Raum Zürich, wo ich viele Jahre lang als Journalistin und Redakteurin bei einer politischen Tageszeitung arbeitete. Ich befasste mich zu jener Zeit vor allem mit Themen der allgemeinen Tagespolitik, schwergewichtig aber mit Themen aus dem Bereich der Gesundheits- und der Sozialpolitik. Mein privates Interesse galt hauptsächlich den psychologischen und soziologischen Publikationen. Namentlich Wilhelm Reichs Arbeiten sowie jene seines Schülers Alexander Lowen beeinflussten mich nachhaltig.

Im Jahr 1986 begann meine Schwester Barbara, mir esoterische Bücher zu schenken. Ich legte sie zunächst beiseite – bis die Berge unübersehbar hoch war.

Da ich meine Schwester einigermaßen kannte und darum annehmen konnte, dass sie gute Gründe hatte, mir gegenüber so hartnäckig auf einem Thema zu beharren, begann ich eines Tages, in einem dieser Bücher zu lesen. Dann folgte das zweite. Nach dreien realisierte ich, dass hier ein ernstzunehmender Themenbereich ist, den die »normale« Presse von einer fundierten, sprich kompetenten Berichterstattung ausgeklammert hatte, obwohl das Interesse der Bevölkerung damals schon sehr groß war.

In der Zwischenzeit hatte mich meine Schwester zu einer talentierten medialen Frau in Süddeutschland, die meines Wissens heute nicht mehr praktiziert, mitgenommen. Mehr aus

Neugierde denn aus irgendeinem anderen Motiv war ich mitgegangen. Doch dann brachte mir diese Frau das blanke Stauen bei. Mein Interesse war nun erst richtig geweckt.

Immer noch in erster Linie vom Standpunkt der Journalistin aus räsonierend, beschloss ich in der Folge, mich intensiver mit diesem Themenbereich zu befassen und mich beruflich darauf zu spezialisieren, so wie ich mich vorher auf die Gesundheits- und Sozialpolitik spezialisiert hatte. Im Gegensatz zu den anderen Fachgebieten führte mich meine Neugierde nun jedoch in einen offiziell noch nicht anerkannten Themenbereich, gegen den nicht zuletzt meine Berufskolleginnen und -kollegen eine Menge von Widerständen hatten. Ich wusste also, dass ich mir fundiertes Wissen aneignen und sorgfältig arbeiten musste.

Mein journalistisches Ethos verbot es mir außerdem, einfach über diese doch sehr weitreichenden »neuen« Dinge zu schreiben, ohne dass ich sie vorher an mir selbst irgendwie erfahren und auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft hätte.

Ich ging die Sache mit System an. Nach dem Motto: »Wenn in diesen Büchern steht, dass alle Menschen medial sind und die Medialität trainieren können, dann muss sich diese Behauptung an mir beweisen lassen«; und »wenn es wirklich eine geistige Welt gibt, muss ich sie erfahren können«, arbeitete ich mich in die Materie ein. Ich ging dabei nicht nur rational vor, sondern begann neben dem Studium der einschlägigen Literatur auch alle möglichen Kurse und Seminare zu besuchen. Zuhause übte ich dann, was ich gelesen und gelernt hatte.

Meine Seelenführung hatte selbstverständlich schon im voraus gewusst, dass ich mit der mir eigenen Neugierde, Hartnäckig-

keit, Konsequenz und Zielstrebigkeit an die Sache herangehen würde. Sie ließ mich üben, üben, üben – und ließ zu, dass ich in der Folge hellhörig wurde und Stimmen zu hören begann.

Das fand ich anfänglich interessant und sehr lustig, dann allmählich amüsierte es mich immer weniger. Denn es war zunächst einfach meine alte, atlantische Astral-Hellhörigkeit wieder aktiviert worden. Heute weiß ich, dass diese schwierige Zeit für meine Entwicklung wichtig war. Denn ich war unerfahren und musste lernen – und zwar möglichst viel aus eigener Anschauung.

Ich will hier nicht in die Details gehen und auch nicht erzählen, welchen Verlauf das Ganze nahm. Eines Tages jedenfalls kam ich auf der Suche nach Hilfe und Antworten mit den Schriften von Vywamus in Berührung, welche die Amerikanerin Janet McClure gechannelt hatte. Diese Texte waren ein Markstein in meiner Entwicklung.

Ende der 80er Jahre gab ich meine Stellung als Redakteurin auf, um nur noch freiberuflich journalistisch zu arbeiten. Die Hellhörigkeit und die starke Entwicklung der anderen inneren Sinne hatten mir das Arbeiten in einem so hektischen Betrieb inmitten einer stickigen und lärmigen Stadt immer schwerer gemacht. Eine Weile lang schrieb ich noch weiter Artikel. Doch ich stand bereits am Beginn des umfassenden Transmutationsprozesses. Mitte 1990 zog ich mich dafür in die Südschweiz zurück. Dann schrieb ich jahrelang fast keine Zeile mehr.

Erst im Verlaufe des Jahres 1994 nahm die Zeit der Isolation ein Ende. Meine Seelenführung war mir inzwischen so nah gekommen, dass sie meine Wege schon ziemlich direkt lenken

konnte. Allmählich konnte ich nach der langen Zeit der Passivität, während der ich eine große Zahl von Büchern gelesen hatte, wieder aktiver und kreativer werden. Im Herbst 94 flog ich für einige Wochen in die USA. Was ich dort in der esoterisch-spirituellen Subkultur hörte, sah und las, beschleunigte meine Entwicklung dramatisch. Ich kam mit zwei Koffern voller Literatur in die Schweiz zurück.

Bald darauf durfte ich erstmals wieder ein paar wenige Seminare besuchen. Sie bescherten mir jedes Mal Begegnungen mit Menschen, durch die ich auf meinem Weg weiter kam. So lernte ich an einem der Seminare im Herbst 1995 eine Astrologin kennen, die mich einlud, in Bern Vorträge über meine Erfahrungen zu halten.

Damit nahm meine schreibende Tätigkeit ihren Neuanfang. Denn diese Vorträge bildeten die Grundlage des ersten Textes in dieser Schrift (1987–2012: Die Jahre der New Age-Transmutation). Allerdings lief derweil immer noch der Lichtkörperprozess mit all seinen Symptomen im Bereich der Hirnfunktionen, des Gedächtnisses und der Konzentration, wie ich sie in dieser Schrift unter den Zwölf Stufen des Lichtkörperprozesses beschreibe. Das zwang mich zu einem Kompromiss – nämlich mir einerseits zu gestatten, wieder zu schreiben, andererseits aber auch zuzulassen, dass das, was ich erzeuge, nicht immer meinen eigenen sprachlichen Ansprüchen und meinen Vorstellungen von logischer Perfektion genügt. Ich musste damit leben lernen, dass es Zeiten gibt, da mir eine klarere Formulierung oder verständlichere Darstellung einfach nicht einfallen will und da ich Tippfehler trotz mehrmaligem Durchlesen der Texte einfach nicht sehe. In der ersten Fassung von *Der Lichtkörper* fanden sich darum nach meinem Geschmack noch unverständlich viele Druckfehler. Das beim

späteren Durchlesen realisieren und gelassen akzeptieren zu müssen, war eine ziemlich schwierige Übung für mein Ego. Und ich bin selbstverständlich auch jetzt nicht sicher, dass alle Druckfehler eliminiert worden sind. Zum Glück ist anderes jetzt weit wichtiger.

Dieser Umstand zwang und zwingt mich, einen mir eigenen Hang zur – selbstverständlich völlig unerreichbaren – Perfektion, der auf dem Boden meiner diversen Ängste bestens gedeihen ist, zu überwinden. Er hatte bisher ohnehin nur meine spontane Kreativität gebremst. An seiner Stelle entsteht nun allmählich ein viel größerer Platz für Toleranz und Spontaneität mir und anderen gegenüber. Ich kann eine solche Toleranz, Fassung und Gelassenheit allen nur empfehlen, die im Verlauf des Lichtkörperprozesses vorübergehend in ihrer Denk-, Erinnerungs- und Konzentrationsfähigkeit beeinträchtigt sind. Sie sind wichtige Helfer in diesem Prozess.

Dankeschön

Bei der Erstellung dieser Schrift bin ich direkt oder indirekt von mehreren Menschen unterstützt worden, denen ich meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Es sind dies in erster Linie meine Eltern und meine Schwester, die mir geholfen haben, die weniger einfachen Zeiten der Mutation durchzustehen. Und selbstverständlich danke ich von Herzen meinen Freunden und Lehrern in den höheren Dimensionen, die mich durch diesen Vorgang hindurchgeleitet haben.